

L10 Florim Iseini

Tagesordnungspunkt: 5.1.2. Landessprecher*in (offen)

Bewerbung [PDF]

Bewerbung als Landessprecher

Liebe Grüne Jugend NRW,

ich kandidiere erneut als Landessprecher der GRÜNEN JUGEND NRW.

Ich tue das, weil ich weiterhin davon überzeugt bin: Wir brauchen eine starke, linke und kämpferische Jugendorganisation. Eine GRÜNE JUGEND, die Mut macht, Haltung zeigt und sich nicht wegduckt, wenn es unbequem wird. Eine Bewegung, die konsequent antifaschistisch ist, an der Seite von Arbeiter*innen steht und Solidarität nicht nur fordert, sondern lebt.

Die politischen Verhältnisse machen unsere Arbeit notwendiger denn je. Rechte Kräfte werden lauter, soziale Unsicherheit wächst und Klimaschutz wird immer wieder gegen soziale Gerechtigkeit ausgespielt. Dem dürfen wir nicht zusehen. Wir müssen zeigen, dass eine andere Politik möglich ist: ökologisch, sozial, feministisch, antirassistisch und antifaschistisch.

Unsere Arbeit

Im vergangenen Jahr habe ich erlebt, wie viel Kraft in unserer GRÜNEN JUGEND steckt: in Kreisverbänden, auf Demos, bei Aktionen und in den vielen Gesprächen zwischen Menschen, die gemeinsam etwas verändern wollen. Diese Erfahrung hat meinen Anspruch an politische Arbeit weiter geschärft.

Politik muss lebendig, solidarisch und zugänglich sein. Sie muss Räume schaffen für Menschen, die sonst zu selten gehört werden. Und sie darf nicht im Leerlauf von Sitzungen stecken bleiben. Veränderung passiert in Stadtteilen, Schulen, Betrieben, auf Streiks und auf der Straße.

Als Landessprecher möchte ich dazu beitragen, unsere Strukturen weiter zu stärken. Wir müssen neue Kreisverbände aufbauen, bestehende KVen unterstützen und unseren Mitgliedern das Handwerkszeug geben, eigene Aktionen, Kampagnen und politische Arbeit umzusetzen.

Der Landesvorstand muss dabei die Basis stärken, ihr zuhören und gemeinsam mit ihr politische Räume eröffnen nicht über sie hinweg entscheiden. Dabei müssen wir auch stärker über unsere eigenen Strukturen sprechen: Wie kommunizieren Landesvorstand und Kreisverbände miteinander, wie erreichen Informationen wirklich alle und wie fördern wir Kreisverbände so, dass sie eigenständig wachsen, Aktionen planen und politische Schwerpunkte setzen können? Dafür braucht es verlässliche Ansprechbarkeit, regelmäßigen Austausch, gemeinsame Materialsammlungen und frühzeitige Unterstützung bei Neugründungen oder Problemen.

Zugleich brauchen wir unterschiedliche Strategien: Große Kreisverbände benötigen Räume für Vernetzung, politische Koordination und die Weitergabe ihrer Erfahrungen, während Kreisverbände in ländlichen Räumen oft mit weiteren Wegen, weniger Mitgliedern und anderen lokalen Bedingungen umgehen müssen. Sie brauchen gezielte Unterstützung, flexible Formate und eine stärkere Sichtbarkeit im Landesverband. Starke Strukturen entstehen nicht durch Vorgaben von oben, sondern durch Vertrauen, Austausch und eine Basis, die die Möglichkeit hat, selbst zu handeln.

Eine GRÜNE JUGEND, die überall in NRW aktiv ist und in der sich Menschen ernst genommen fühlen, ist unsere größte Stärke.



Florim Iseini

Bewerbung als Landessprecher
der Grünen Jugend NRW

Politisches:

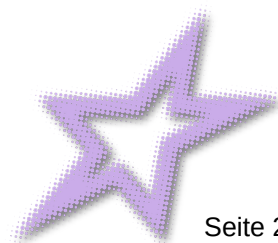
Sprecher der Grünen Jugend
Duisburg
2022-2024

Koordinator der Grünen Jugend
Ruhr
2021-2024

Ratsherr in Duisburg
seit 2025

Beisitzer im Landesvorstand der
GJ NRW
2024-2025

Landessprecher der GJ NRW
Seit 2025



Feministisch, antirassistisch, intersektional

Wir sind ein feministischer und antirassistischer Jugendverband. Für mich bedeutet das, Empowerment und Förderangebote immer intersektional zu denken.

Sexismus, Rassismus, Klassismus, Ableismus und Queerfeindlichkeit wirken nicht getrennt voneinander. Sie prägen, wer Zugang zu politischen Räumen hat, wer sich dort sicher fühlt, wer gehört wird und wer Verantwortung übernehmen kann. Befreiung funktioniert nur, wenn niemand zurückgelassen wird.

Unser Feminismus muss antirassistisch sein, unser Antirassismus feministisch. Wir müssen Räume schaffen, in denen junge Menschen sich selbstbestimmt entfalten können, und Strukturen, in denen marginalisierte Stimmen nicht nur angehört, sondern getragen werden.

Und klar ist: Wir sind kein Jugendverband der Macker. Wir sind eine Bewegung, die auf Respekt, Solidarität und gegenseitiges Empowerment baut. Nur so können wir glaubwürdig für eine gerechte Gesellschaft kämpfen.

Gegen Abschiebung und staatliche Repression

Eine linke GRÜNE JUGEND muss klar an der Seite von Geflüchteten stehen. Während rechte Parteien Menschen auf ihre Herkunft und ihren Aufenthaltsstatus reduzieren, dürfen wir nicht zulassen, dass Repression und Abschottung zur politischen Normalität werden.

Besonders deutlich wird das am geplanten Abschiebegefängnis in Mönchengladbach. Auf dem ehemaligen JHQ-Gelände sollen bis zu 140 zusätzliche Plätze für Abschiebehaft entstehen. Statt Millionen in neue Haftplätze und eine Infrastruktur der Abschiebung zu investieren, braucht es eine Politik, die Menschen schützt, Bleibeperspektiven schafft und Teilhabe ermöglicht.

Abschiebehaft ist keine Antwort auf soziale Probleme und keine Antwort auf rechte Gewalt. Menschen werden dort nicht eingesperrt, weil sie Straftaten begangen haben, sondern um ihre Abschiebung durchzusetzen. Gegen diese Logik der Entrechtung müssen wir kämpfen. Als GRÜNE JUGEND müssen wir Geflüchtete unterstützen, solidarische Bündnisse stärken und uns jeder Politik entgegenstellen, die Menschen entrechtet, kriminalisiert oder gegeneinander ausspielt.

Menschenrechte dürfen nicht an Grenzen enden. Unsere Antwort auf den Rechtsruck muss deshalb Solidarität sein: laut, praktisch und kompromisslos.



**GRÜNE
JUGEND**
NRW

Industriepolitik von links denken

NRW ist Industrieland und die sozial-ökologische Transformation entscheidet darüber, ob sie gerecht wird oder ob die Kosten wieder bei den Beschäftigten landen.

Wenn Zehntausende Arbeiter*innen um ihre Arbeitsplätze bangen oder entlassen werden, dürfen wir nicht akzeptieren, dass Konzerne Gewinne privatisieren und die Folgen ihrer Entscheidungen auf Beschäftigte, Kommunen und Familien abwälzen.

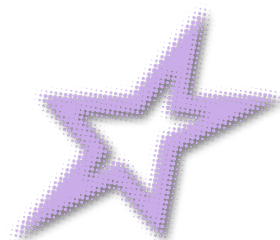
Linke Industriepolitik heißt für mich: keine Transformation ohne Beschäftigungsgarantie. Öffentliche Gelder für Unternehmen müssen an klare Bedingungen gebunden sein – an gute Tariflöhne, Mitbestimmung, Standortsicherung, Ausbildungsplätze und den Erhalt von Arbeitsplätzen. Wenn der Staat investiert, muss die Gesellschaft mitentscheiden können, was mit diesem Geld passiert.

Wir brauchen eine ökologische Industriepolitik, die die Beschäftigten nicht als Kostenfaktor behandelt, sondern als zentrale Akteur*innen der Transformation. Das heißt: gemeinsam mit Gewerkschaften und Betriebsräten für sichere Jobs, gute Arbeitsbedingungen und eine demokratische Kontrolle wirtschaftlicher Entscheidungen kämpfen.

Klimaschutz darf nicht bedeuten, dass ganze Regionen abgehängt werden. Er muss bedeuten: neue, gute und tarifgebundene Arbeitsplätze, bezahlbare Energie, starke öffentliche Infrastruktur und eine Zukunft, in der niemand zwischen Arbeitsplatz und Klima wählen muss. Genau deshalb bleibt Klimagerechtigkeit Klassenkampf.

Bei Fragen meldet euch gerne bei mir :)

 florim.iseini



In die Partei hinein für die Landtagswahl 2027

Mit der Landtagswahl 2027 steht für NRW eine entscheidende Auseinandersetzung bevor. Für uns als GRÜNE JUGEND darf sie nicht nur ein Wahlkampf sein, in dem wir Plakate kleben und Infostände organisieren. Sie muss ein Moment sein, in dem wir Druck für eine klare linke, soziale und antifaschistische Politik machen.

Wir werden in die Partei hineinwirken, denn dort werden die politischen Weichen gestellt: beim Wahlprogramm, bei den Kandidaturen und in der Frage, für welche Inhalte wir im Wahlkampf stehen. Wir dürfen nicht zulassen, dass soziale Gerechtigkeit, konsequenter Klimaschutz oder eine klare Haltung gegen rechts dem Versuch geopfert werden, möglichst unauffällig zu wirken.

Gerade vor der Landtagswahl müssen wir laut bleiben, wenn progressive Forderungen verwässert werden.

Gleichzeitig muss unser Wahlkampf auf der Straße stattfinden. Gemeinsam mit antifaschistischen Bündnissen und sozialen Bewegungen müssen wir zeigen, dass linksgrüne Politik nicht nur verspricht, sondern organisiert. Unser Anspruch muss sein, die Partei zu bewegen und Menschen für eine gerechte Zukunft zu gewinnen, ökologisch, sozial und antifaschistisch.



Mein letztes Jahr als Landessprecher

Ich kandidiere für mein zweites und letztes Jahr als Landessprecher, weil ich die Verantwortung aus dem vergangenen Jahr weitertragen und die begonnenen Prozesse konsequent fortführen möchte.

Das Amt hat mir gezeigt, wie viel politische Kraft entsteht, wenn Menschen sich organisieren, einander zuhören und gemeinsam handeln. Gerade jetzt möchte ich diese Erfahrung nutzen, um unsere Strukturen zu stärken, Kreisverbände zu unterstützen und unsere GRÜNE JUGEND klar als linke, antifaschistische und solidarische Stimme in NRW zu positionieren.

Für mich wäre ein zweites Jahr nicht bloß die Fortsetzung des ersten, sondern die Chance, noch entschlossener dafür zu kämpfen, dass unsere Ideen in der Partei, auf der Straße und in den Alltag junger Menschen wirken.

Ich bin 20 Jahre alt, gehe noch zur Schule und lebe in Duisburg. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit im Theater oder in Museen - Orte, an denen Geschichte, Gesellschaft und Kultur zusammenkommen und neue Perspektiven entstehen.

Mit 13 Jahren bin ich mit zwei Gefühlen zur GRÜNEN JUGEND gekommen: Wut und Hoffnung.

Wut auf ein System, das Menschen ausgrenzt, ihnen Chancen verwehrt oder sie nur duldet. Und Hoffnung, dass politische Veränderung möglich ist, wenn wir uns organisieren.

Diese Hoffnung trage ich bis heute mit mir. Sie treibt mich an, mich einzumischen, Strukturen aufzubauen und Räume zu schaffen, in denen junge Menschen nicht als Beiwerk behandelt werden, sondern als politische Akteur*innen.

Als Landessprecher möchte ich diese Hoffnung weiter in politische Kraft verwandeln.

Ich will, dass unser Verband laut bleibt, unbequem bleibt und solidarisch bleibt.

Für eine Jugend, die nicht schweigt, wenn Unrecht passiert.
Für eine GRÜNE JUGEND, die Mut macht, Haltung zu zeigen.

Für eine Zukunft, die gerecht ökologisch, sozial und antifaschistisch ist.
Wir sind hier noch nicht fertig - Glück auf!

